

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung



www.ostsee-zeitung.de | Dienstag, 28. Oktober 2014

C4408A | Nr. 25

Kühlungsborn: Physiker feiern ihren Chef

Kühlungsborn – Die Wissenschaftler und Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik ehren heute ihren Chef mit einem Fest-Kolloquium – einer kleineren wissenschaftlichen Konferenz im intimen Rahmen des Hauses. Der Anlass ist ein doppelter: Prof. Franz-Josef Lübken feierte am 18. Oktober seinen 60. Geburtstag. Und er steht als Direktor seit 15 Jahren an der Spitze des Instituts – das ist die mittlere Atmosphäre unserer Erde in einer Höhe zwischen zehn und 100 Kilometern. Und das Institut wurde zu einer attraktiven Adresse für Wissenschaftler aus aller Welt. Allein in diesem Jahr arbeiteten bisher Forscher aus 14 Ländern als Gäste am Institut. Die Atmosphärenphysiker interessieren sich vor allem für die Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Prozesse in der mittleren Atmosphäre. Und sie untersuchen die Wechselwirkungen zwischen der unteren Atmosphäre und den höher gelegenen Schichten. Dort sind die Auswirkungen der Treibhausgase nämlich noch viel größer als am Erdboden. Die Forschungen geschehen mit Radar- und Lidarmessungen, Höhenforschungsraketen und Computermodellen. In Kühlungsborn, am Polar-Kreis in Nordnorwegen und in der Antarktis.

Physiker mit Liebe zum Jazz-Piano

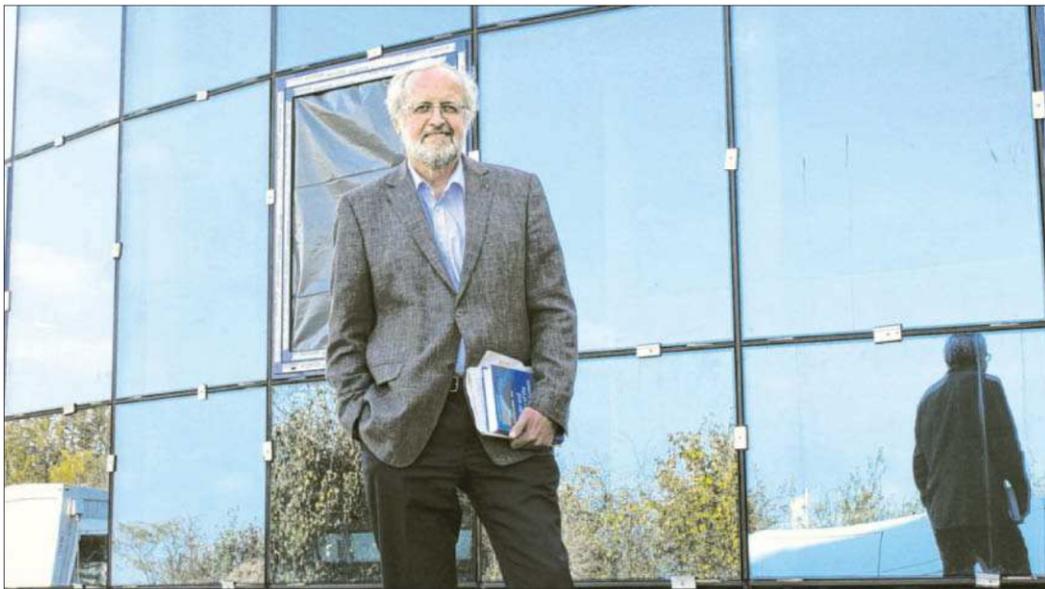
Prof. Franz-Josef Lübken steht seit 15 Jahren an der Spitze des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik in Kühlungsborn. Er wurde jetzt 60 Jahre alt. Das doppelte Jubiläum wird heute gefeiert.

Von Lutz Werner

Kühlungsborn – Die Wissenschaftler und Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik (IAP) ehren ihren Chef heute mit einem Fest-Kolloquium – einer kleineren wissenschaftlichen Konferenz im intimen Rahmen des Hauses. Der Anlass ist ein doppelter: Prof. Franz-Josef Lübken feierte am 18. Oktober seinen 60. Geburtstag. Und er steht als Direktor seit 15 Jahren an der Spitze des Instituts – das ist die mittlere Atmosphäre unserer Erde in einer Höhe zwischen zehn und 100 Kilometern. Und das Institut wurde zu einer attraktiven Adresse für Wissenschaftler aus aller Welt. Allein in diesem Jahr arbeiteten bisher Forscher aus 14 Ländern als Gäste am Institut. Die Atmosphärenphysiker interessieren sich vor allem für die Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Prozesse in der mittleren Atmosphäre. Und sie untersuchen die Wechselwirkungen zwischen der unteren Atmosphäre und den höher gelegenen Schichten. Dort sind die Auswirkungen der Treibhausgase nämlich noch viel größer als am Erdboden. Die Forschungen geschehen mit Radar- und Lidarmessungen, Höhenforschungsraketen und Computermodellen. In Kühlungsborn, am Polar-Kreis in Nordnorwegen und in der Antarktis.

Unter Lübkens Führung entwickelte sich das Kühlungsborner Institut zu einer der weltweit führenden wissenschaftlichen Einrichtungen zur Erforschung der Mesosphäre – das ist die mittlere Atmosphäre unserer Erde in einer Höhe zwischen zehn und 100 Kilometern. Und das Institut wurde zu einer attraktiven Adresse für Wissenschaftler aus aller Welt. Allein in diesem Jahr arbeiteten bisher Forscher aus 14 Ländern als Gäste am Institut. Die Atmosphärenphysiker interessieren sich vor allem für die Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Prozesse in der mittleren Atmosphäre. Und sie untersuchen die Wechselwirkungen zwischen der unteren Atmosphäre und den höher gelegenen Schichten. Dort sind die Auswirkungen der Treibhausgase nämlich noch viel größer als am Erdboden. Die Forschungen geschehen mit Radar- und Lidarmessungen, Höhenforschungsraketen und Computermodellen. In Kühlungsborn, am Polar-Kreis in Nordnorwegen und in der Antarktis.

33 Doktor-Arbeiten hat er bisher betreut, die meisten davon in seiner Zeit in Kühlungsborn. Und mehr als 220 wissenschaftliche Veröffentlichungen vorgelegt. Seit Lübken an der Spitze des IAP steht, hat es das Institut mit seinen Forschungsergebnissen bisher zwölf Mal auf die Titel-Seiten großer internationaler Fachzeitschriften geschafft. Immer mit maßgeblicher Beteiligung von Prof. Franz-Josef Lübken: eine Art Ritterschlag. „Anderere sind froh, wenn ihnen das in zehn Jahren einmal gelingt“, sagt



In diesen Tagen ist Prof. Franz-Josef Lübken auch Bauherr. Im schmucken Erweiterungsgebäude des Instituts ist der Innenausbau in vollem Gange. Das neue Haus für Verwaltung und Bibliothek soll im Januar bezugsfertig sein. Fotos: Lutz Werner



Dr. Ralph Latteck (50), Wissenschaftler

●● Ein sehr guter, menschlicher Chef. Er fordert die Mitarbeiter, aber lobt immer wieder. Das motiviert.“



Monika Rosenthal (58), Sekretärin

●● Ich schätze seine loyale, besonnene Art im Umgang mit uns Mitarbeiterinnen. Und die große Kompetenz.“



Dr. Urs Schaefer-Rolffs (34), Wissenschaftler

●● Ein gleichermaßen hervorragender Wissenschaftler und Musiker.“



Christine Ridder (23), Doktorandin

●● Prof. Lübken hat immer ein offenes Ohr für die Belange von Studenten und Doktoranden.“

schers hinter sich. Unter anderem als Teilnehmer am Höhenforschungs-Raketenprogramm der US-Weltraumbehörde Nasa zur Untersuchung der Erdatmosphäre. Die Arbeit mit Höhenforschungsraketen brachte er 1999 mit nach Kühlungsborn.

33 Doktor-Arbeiten hat er bisher betreut, die meisten davon in seiner Zeit in Kühlungsborn. Und mehr als 220 wissenschaftliche Veröffentlichungen vorgelegt. Seit Lübken an der Spitze des IAP steht, hat es das Institut mit seinen Forschungsergebnissen bisher zwölf Mal auf die Titel-Seiten großer internationaler Fachzeitschriften geschafft. Immer mit maßgeblicher Beteiligung von Prof. Franz-Josef Lübken: eine Art Ritterschlag. „Anderere sind froh, wenn ihnen das in zehn Jahren einmal gelingt“, sagt

Lübken nicht ohne Stolz. Und fügt hinzu: „Das ist ein Ergebnis der hervorragenden Arbeit von uns allen hier am IAP.“ Die Forschungen sieht Lübken auch vor dem Hintergrund der globalen Probleme von Klima- und Wetterveränderungen. „Unsere Atmosphäre ist ein gekoppeltes System. Viele der Wechselwirkungen und Zusammenhänge, die sich dort abspielen, verstehen wir noch nicht. Ich glaube nicht, dass wir uns das noch länger leisten können“, erklärt er.

Familienvater Lübken ist mit Ehefrau Hiltrud verheiratet, „die einen großen Anteil daran hat, dass wir nach dem Umzug vom Rheinland an die mecklenburgische Küste hier sehr schnell auch persönlich Fuß gefasst haben“. Das Ehepaar hat vier inzwischen erwachsene Kinder – drei Söhne und eine Tochter,

die alle in Bonn leben. Und kann sich über fünf Enkel freuen, die gern nach Kühlungsborn kommen. Natürlich, um mit den Großeltern zusammen zu sein, aber auch wegen der Ostsee.

Atmosphärenphysiker Lübken ist nicht nur in der Welt der Wissenschaft eine bekannte Persönlichkeit. Einen Namen hat er sich auch als Jazz-Musiker gemacht. Er gehörte als Pianist und Arrangeur 1977 in Bonn zu den Gründungsmitgliedern der Formation „Dr. Jazz Ambulanz“, die mit ihrem swingenden Hot Jazz bei Konzerten immer wieder das Publikum mitreißt. Nach wie vor oft in Bonn und Umgebung. Und seit er in Kühlungsborn lebt, spielt die Truppe auch hier immer wieder Konzerte und Jazz-Picknicks. Trotz der Entfernung zu Bonn.

IAP auf Expansions-Kurs

1992 – am 1. Januar wurde das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) Kühlungsborn gegründet. Es gehört zu den weltweit führenden Einrichtungen bei der Erforschung der Prozesse in der mittleren Atmosphäre zwischen zehn und 100 Kilometern Höhe.

90 Mitarbeiter hat das Institut, davon 44 mit einer Festanstellung - fast doppelt so viel wie bei der Gründung im Jahr 1992.

3,1 Millionen Euro kostet der Erweiterungsbau des Instituts. Das Geld kommt von der EU.